

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 94

Diez, Donnerstag den 20. April 1916

22. Jahrgang

Die Knebelung der Neutralen durch England.

Kopenhagen, 18. April. Die dänische Presse befaßt sich besorgt über die neue Anordnung Englands betreffend die Anwendung von deutscher Kohle auf Schiffen aus. Wenn die Deutschen den gleichen Grund in Bezug auf die englischen Kohlen durchführten, könnte dadurch die ganze neutrale Schifffahrt lahmgelegt werden. Berlingske Tidende meint, daß die Anordnung in Verbindung steht mit der vielbesprochenen englischen Anordnung von der weitergehenden Einschränkung bei Lieferung englischer Kohle, zu dem Zwecke, dadurch neutrale Tonnage für englische Lieferungen frei zu machen. England befürchtet, daß, wenn neutrale Reeder sich jetzt durch deutsche Kohle von dem englischen Verbot unabhängig machen, damit der Zweck der englischen Verordnung verfehlt sei und gleichzeitig der deutsche Kohlenmarkt unterliegt würde.

Köln, 19. April. Die Rheinische Courant befaßt sich in einem Leitartikel mit den neuen englischen Verfügungen zum Nachteil der holländischen Schifffahrt. Das Blatt schreibt: Die jüngsten Maßnahmen der britischen Regierung bringen unsere Schifffahrt in einen verhängnisvollen Zustand der Abhängigkeit und eröffnen für unsere Regierung die Möglichkeit von Schwierigkeiten, wie wir sie seit Kriegsbeginn noch nicht gekannt haben. Nach dem 31. März wurde den Niederlanden immer wieder versichert, daß auf der Pariser Konferenz ihre Lage und Interessen nicht einmal zur Sprache gelangten, so daß man wegen der Folgen der Beratung in Paris keineswegs unruhig zu sein brauchte. Es kommt uns vor, als ob für unser Land jetzt keine Ursache mehr besteht, über diese beruhigenden Versicherungen sich zu freuen.

Stockholm, 19. April. Die Erklärung Englands, daß es auf neutralen Schiffen die deutschen Kohlen beschlagnahmen will, hat in der hiesigen Presse starke Aufregung hervorgerufen. Aha Dagligt Allehanda findet, daß die Maßregel von ungewöhnlicher Rücksichtslosigkeit zeugt. Svenska Dagbladet meint, sie richte sich nur scheinbar gegen Deutschland, gegen dessen Widerstandskraft sie nur wenig ausrichten könne; in Wirklichkeit sei sie eine neue Erweiterung der englischen Zwangsherrschaft über die neutralen Nationen. Stockholms Dagblad schreibt: England mußte seine Unfähigkeit, uns mit Kohlen zu versehen, eingestehen; wenn es es dann glückt, anderweitig Kohle zu bekommen, erklärt England, es werde diese beschlagnahmen. Das ist wahrlich ein Staat der die kleinen Nationen schädelt.

Christiania, 19. April. Nach einem Telegramm in Kopenhagen ist einer Gothenburger Schiffbau-Firma, die in England Eisenschiffe im Werte von 200 000 Kronen bestellt hatte, als Bedingung für die Lieferung vorgeschrieben worden, daß sämtliche Schiffe der Firma auf Zeit befristet zur Verfügung der englischen Regierung gestellt werden müßten. Die schwedische Firma hat das abgelehnt. — Das englische Auswärtige Amt hat schon die holländischen, so jetzt auch die norwegischen Reeder darauf hinweisen lassen, daß alle Schiffe, die deutsche Kohlen an Bord haben, beschlagnahmt werden.

London, 18. April. (Jf.) Reuter meldet: Das Auswärtige Amt gibt bekannt, daß nach langen Verhandlungen mit den Firmen Armour u. Co., Swift u. Co., Morris u. Co., mit der Diamond-Gesellschaft, mit der Firma Sulzberger u. Söhne und mit der Eubahy-Conferbengesellschaft Abkommen vereinbart wurden zur Versendung amerikanischer Fleischkonserven nach neutralen Ländern in Europa. Auf Grund dieser Abmachungen erhält die britische Regierung mittels einer an die Konservenfabrikanten abgeschickten Summe das Recht, für die Dauer des Krieges die Fleischkonservenversendungen aus Amerika, die für neutrale europäische Länder bestimmt sind, zu regulieren und zu überwachen. Die britische Regierung muß dieser Vereinbarung große Wichtigkeit bei.

Holländische Stimmen gegen die englischen Schikanen.

Amsterdam, 18. April. (WZB. Nichtamtlich.) Das „Hollandsche Handelsblad“ wendet sich in einem Artikel gegen die letzte englische Schikane, daß holländische Handelschiffe keine deutschen Bunkerkohlen führen dürfen, da diese als Kontrebande betrachtet werden würden. Das Blatt schreibt: England hat selbst die Kohlenausfuhr

nach Holland sehr eingeschränkt und wenn wir deutsche Kohle verwenden, um unsere Schiffe damit zu heizen, so will England uns daran hindern, indem es den Begriff Kontrebande in einer Weise auslegt, die jedem Recht und jeder Wahrheit widerspricht. Bunkerkohlen gehören zu dem Schiffsgerät. Es fehlt nur noch, daß die Engländer auch die deutschen Maschinen aus den holländischen Schiffen herausbrechen. Wir können die Maßregel kaum als etwas anderes betrachten, als einen groben und vollständig willkürlichen Versuch von Seiten Englands, uns seine Macht fühlen zu lassen. Deutschland würde uns umhin nur so viel Kohlen geben, als es entbehren kann. Die Maßregel ist also nicht ergriffen, um Deutschland zu belästigen, und wenn sie nicht, was wir nicht annehmen können, ausschließlich bezweckt, die holländischen Reeder zu plagen und zu belästigen, dann hat sie lediglich den Zweck, uns die Macht, die England zur See besitzt, fühlen zu lassen. Wozu das? Ist eine Andeutung dafür vielleicht in der unerquicklichen Mitteilung, die uns vor einigen Tagen erreichte, zu finden, daß ein niederländisches Schiff, das in La Plata Getreide für unser Land holen wollte, in England nur Bunkerkohlen erhalten hätte, wenn es sich verpflichtete, nur für England bestimmte Fracht zu führen? Deutsche Kohlen werden als Kontrebande erklärt und englische sind in England nur unter bestimmten Bedingungen erhältlich. Muß man dann nicht die Erklärung, daß deutsche Kohlen Kontrebande sind, nicht ausschließlich als einen gegen Holland gerichteten Kriegszwang betrachten, mit dem Deutschland ganz und gar nichts zu tun hat? — Auch der „Rotterdamse Courant“ schreibt mit Bitterkeit von der neuen englischen Verfügung und schreibt: Wenn man bedenkt, daß in Rotterdam fast ausschließlich mit deutscher Kohle gebunkert wird, kann man die Tragweite der Verfügung ermessen. Wenn ein Schiff deutsche Bunkerkohlen führt, wird es in Zukunft auf offener See, die einst die „freie See“ hieß, angehalten werden. Die Kohlen werden als Preise erklärt und das Schiff wird dann in einem englischen Hafen englische, vielleicht dieselbe, aber inzwischen als Preise erklärte und angelierte deutsche Kohle zurückerhalten, aber nur, wenn es 30 Prozent des Schiffsraumes den Engländern zur Verfügung stellt. Und was werden die deutschen U-Boote dazu sagen, wenn holländische Schiffe 30 Prozent englische Ladung und vielleicht Kontrebande mitbekommen?

Weitere Fortschritt: südlich Sandromont.

B.Z.B. Großes Hauptquartier, 19. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich der Maas nahmen unsere Truppen in Verfolgung des vorgestrigen Erfolges heute nacht den Steinbruch südlich des Gehöftes Sandromont. Ein großer Teil seiner Besatzung fiel in erbittertem Bajonettkampfe über 100 Mann wurden gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein französischer Gegenangriff gegen die neuen deutschen Linien nordwestlich des Gehöftes Thiaumont scheiterte. — Kleinere feindliche Infanterieabteilungen, die sich an verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu nähern versuchten, wurden durch Infanterie- und Handgranatenfeuer abgewiesen.

Deutsche Patrouillen drangen auf der Combrés Höhe in die feindliche Stellung vor und brachten einen Offizier und 76 Mann gefangen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftes Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

WZB. Wien, 19. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich Tarnopol hielten wir erfolgreich eine Mine und besetzten den westlichen Trichterband. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von den noch fortwährenden Kämpfen am Col di Lana abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Gefechts-tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Verdun.

Rotterdam, 19. April. General Sarraill und General Nantey wurden nach Paris berufen. Ihre Berufung dürfte mit einer unter dem Vorsitz Poincarés stattfindenden großen Beratung der französischen Generalität zusammenhängen. Die Aufgabe dieser Beratungen wird die sein, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um ein weiteres Vordringen der Deutschen bei Verdun zu verhindern. Verdun wollen die französischen Machthaber um jeden Preis halten; denn sie wissen nur zu gut, daß der Fall dieses Platzes nicht nur eine allgemeine Entmutigung in der Armee, sondern auch den Verlust des letzten Restes des Vertrauens des französischen Volkes auf den Endsieg herbeiführen würde.

Aus Rußland.

Stockholm, 19. April. Die Dumakommission für wirtschaftliche Fragen stimmte widerspruchlos für die Einführung von drei statt zwei fleischlosen Tagen in der Woche. In Moskau gewinnt die Fleischnot einen immer ernsteren Charakter. Laut „Dien“ verlangt die Fleischbehörde von der Stadt täglich die Versorgung mit 50 000 Pud Fleisch; es können aber nur 20 000 Pud geliefert werden. Da außerdem die Lebensmittelpreise steigen und infolgedessen Ausschreitungen erwartet werden können, ermahnt die Moskauer Gemeindevorstandung die Bevölkerung, sich trotz der Not ruhig zu verhalten.

Kopenhagen, 19. April. Aus Anlaß der Verhandlung dreier Redakteure nach Zerkoff steht die große russische Tagespresse alle Hebel in Bewegung, um das Urteil anzukämpfen. Die Vizepräsidentin des Reichstages, die einflussreiche Abgeordnete, an der Spitze Rodsianko, der Vorsitzende der Reichsduma, sich der Sache annehmen, denn dieser Fall sei von größter Bedeutung für die gesamte russische Presse.

Die furchtbaren russischen Verluste.

Köln, 18. April. Die Köln. Ztg. veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Berliner Vertreters der Chicago Daily News, namens Schütte, der als einziger ausländischer Berichterstatter den Kämpfen am Karocz-See beigewohnt hat. Schütte berichtet, daß die Russen 700 000 Mann auf einer Front von 100 Meilen angesetzt und 150 000 Mann verloren haben, davon seien 50 000 tot. Die deutschen Verluste betrügen weniger als ein Sechstel der russischen. Gegenwärtig stehen die Deutschen wieder in ihren alten Linien, nachdem es den Russen durch die Hebermacht zeitweise gelungen war, an einigen Stellen in deutsche Linien zu gelangen. Deutsche Offiziere versichern Schütte, die Russen seien schließlich von Kosaken mit Peitschen gegen die deutschen Linien getrieben worden, aber selbst dieses Mittel verjahte. Man glaubt, daß von der russischen Armee, die mit 6,5 Millionen Mann den Krieg begann, kaum 750 000 übrig geblieben sind.

Rußland und Rumänien.

Wien, 19. April. (Jenf. An.) Die Wiener Allg. Ztg. meldet aus Sofia: Der Wir erfährt aus unterrichteten Kreisen, daß die russische Regierung dem rumänischen Ministerium des Auswärtigen offiziell mitteilen ließ, daß, wenn Rumänien die Warenlieferung und die Getreideausfuhr an die Mittelmächte nicht sofort einstelle, die diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und Rumänien eingestellt werden und die Donau durch Flugminen gesperrt werde. Rußland solle Rumänien die Erfüllung seiner nationalen Wünsche sichern, ohne daß Rumänien in den Krieg eingreifen müsse. Auch sei Rußland bereit, Rumänien Kohlen zu liefern, aber alles nur unter der Bedingung, daß Rumänien jeden Verkehr mit den Mittelmächten abbreche und sich offen für eine den Verbündeten wohlwollende Neutralität erkläre. Der rumänische Ministerrat soll einstimmig beschloffen haben, die bisherige Haltung unverändert beizubehalten.

Aus England.

London, 18. April. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt, daß Asquith die für heute versprochene Erklärung im Unterhause verschoben hat. Das Kabinett erwartet offenbar einen weiteren Bericht über die Möglichkeit, die von den

Militärbehörden verlangten Mannschaften aufzutreiben. Es wird nicht geleugnet, daß im Kabinett Meinungsverschiedenheiten über die Dienstplichtfrage bestehen, aber bis jetzt sei kein Rücktritt erfolgt. Alle Parteien haben den aufrichtigen Wunsch, die nationale Einheit zu erhalten.

Der englische Handelskrieg.

London, 19. April. (WB.) Die „London Gazette“ veröffentlicht die Namen von neun feindlichen Firmen in England, denen auf Grund des Gesetzes gegen Handel mit dem Feinde der Geschäftsbetrieb untersagt worden ist.

Die Rekrutierungsfrage.

Rotterdam, 18. April. (WB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Es herrscht vollständige Unsicherheit über die Beschlässe, die in der Rekrutierungsfrage gefaßt worden sind. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ gibt folgenden Bericht über die gestrige Beratung des Kabinetts: Der aus Asquith, Lansdowne, Mac Kenna und Kimberley bestehende Ausschuss, der am Morgen, um über die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett vom Freitag mit den militärischen Sachverständigen näher zu beraten, gelangte aber zu keiner Entscheidung. Die militärischen Sachverständigen blieben bei der bisherigen Auffassung, daß die Vorschläge des Kabinetts den Vizekönig nicht befriedigen würden. Der Ausschuss hat neuerdings geltend gemacht, daß sein Rekrutierungsplan ausreichend sei. Später trat das ganze Kabinett zusammen. Inzwischen waren zwei weitere wichtige Versammlungen abgehalten worden. Die unionistischen Mitglieder des Kabinetts beratschlagten im Unterhause miteinander, und eine aus Kabinettsmitgliedern gebildete Kriegskommission, also die wichtigsten Mitglieder des Kabinetts, versammelten sich vor Beginn der allgemeinen Kabinettsberatung ebenfalls. Die Sitzung des Gesamtkabinetts war ungewöhnlich kurz, aber die Kriegskommission verhandelte ohne Erfolg bis in den Abend hinein. Zum Schluß wurde in aller Eile ein aus den wichtigsten Mitgliedern des Kabinetts gebildeter neuer Ausschuss zusammengestellt. — „Daily News“ gibt eine andere Darstellung von der Konferenz, die nach der Kabinettsitzung stattfand. Diefem Blatt zufolge war es eine Beratung von militärischen Sachleuten mit den Ministern, die für die allgemeine Dienstplicht sind. Die Minister berieten über ihre Stellung im Kabinett, nachdem das Kabinett als Ganzes sich gegen ihre Politik entschieden hat. Das Charakteristische an der Lage sei, daß die Mehrheit im Kabinett nach wie vor gegen die allgemeine Dienstplicht sei, daß aber die Minderheit sehr einflussreich und fest entschlossen sei. Die Lage werde allgemein für sehr heikel erklärt.

London, 18. April. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach einigen Tagen der Ungewissheit ist im Kabinett wegen der Frage des zwangswelken Militärdienstes für verheiratete Männer eine Krise ausgebrochen. Bis gestern sprachen alle Anzeigen dafür, daß die widerstrebenden Gesichtspunkte der Kabinettsmitglieder in dieser Frage noch vereinigt werden könnten, aber die Auffchiebung von Asquiths Erklärung, die heute erfolgen sollte, zeigt, daß noch eine gewisse Meinungsverschiedenheit besteht. Für den Augenblick richtet sich alle Aufmerksamkeit auf die Stellung Lloyd Georges, der sich als unbedingter Befürworter der allgemeinen Dienstplicht ohne Unterscheidung zwischen Verheirateten und Unverheirateten enthielt; er wird von einer starken Gruppe von Unionisten und Liberalen unterstützt. Andererseits besteht im Kabinett eine mächtige Gruppe, die glaubt, daß die Armee genug Männer für den jetzigen Bedarf bekommen kann, auch ohne den allgemeinen Dienstzwang. Das ist die Schwierigkeit der ganzen Sache. Von einer Meinungsverschiedenheit der Fährer des Krieges ist keine Rede, da alle Parteien durchaus einig sind, alles zu tun, um den Sieg zu beschleunigen. Die Verschiedenheit der Meinungen wird in keiner Weise von Parteirücksichten bestimmt. Das ganze Land ist zu den größten Opfern bereit und wartet nur darauf, was von ihm gefordert wird. Das Kabinett verheißt gemäß den Traditionen Englands nicht, was geschieht. Das Land ist darauf vorbereitet, jegliche Entscheidung anzunehmen. Es wird alles auf sich nehmen, da es sicher ist, daß dies das Beste für die Interessen der Nation ist.

Zwei neue englische Torpedojäger untergegangen?

Kopenhagen, 19. April. (Genf. Bl.) Aus Kopenhagen wird telegraphiert: An Land sind lebhafte Rettungsgeheiß angetrieben, die mit dem Namen „Lightfoot“ und andere, die mit „Marksmann“ bezeichnet waren. „Lightfoot“ und „Marksmann“ sind zwei große, ganz neue englische Torpedojäger.

Aus Frankreich.

Bern, 18. April. (WB. Nichtamtlich.) Laut Meldungen französischer Blätter ist in Frankreich abermals eine große Organisation zur betrügerischen Befreiung vom Heeresdienst entdeckt worden. In Rouen wurden auf Veranlassung der Militärbehörden bisher zwei Verhaftungen vorgenommen, denen wahrscheinlich zahlreiche andere folgen werden. Auch ein Arzt soll besonders darin verwickelt sein.

Zur Rede Sonninos.

Auf Sonninos große, mit Spannung erwartete Rede in der italienischen Kammer passen die Worte, die jüngst der preussische Kriegsminister Wild v. Hohenborn im Reichstag gesprochen hat: „Mit Kriegsminister-Siegesreden wird dieser Krieg nicht entschieden, sondern mit starken Schlägen draußen und mit einem starken Willen daheim. Hundert Meter gewonnener Schützengräben sind mir lieber als die schönste Ministerrede in Paris oder London.“ Er hätte auch sagen können: „in Rom“. Wenn man nämlich von der Mitteilung abläßt, daß Italien den Vertrag mit Deutschland über das literarische Eigentum durch Vermitt-

lung der Schweizer Regierung gekündigt habe, hat Herr Sonnino nichts anderes geboten als eine Aneinanderreihung längst bekannter einzelner Daten aus dem Verlauf der Kriegsgeschichte. Wie beschreiben und kleinlaut ist der einst so großsprecherische Sonnino geworden! Wo ist die Begeisterung für den Kampf zur Erlösung der „unerböten Gebiete Italiens“ und zur Begründung der Herrschaft über die Adria geblieben? Das war doch das oberste Kriegsziel, das Italien vorschwebte, als es das Odium des Treubruchs auf sich nahm. Und nun? Das italienische Volk hungerte förmlich danach, etwas von Fortschritten und Erfolgen dieses Kampfes zu hören. Sonnino mußte ihm Steine statt Brot bieten. Kein Wort von den „nationalen Zielen“, um deretwillen Italien zum Schwert gegriffen hat. Um so mehr Worte aber davon, was Italien hätte tun können oder wollte oder was andere getan haben. Was hätte nicht Italien gerne für Montenegro getan! Aber „wegen der taktischen und strategischen Lage im Land- und Seekrieg“ mußte es unterbleiben. Großes und Gewaltiges hat die italienische Flotte bei der Einschiffung serbischer und albanischer Truppen geleistet. Noch mehr mit der Befreiung von Balona, „solange die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel im Flusse sind.“ Aber das sind doch alles keine militärischen Erfolge. Nun, Herr Sonnino weiß auch dafür Rat. Er schildert mit Begeisterung, was die Russen vor Erzerum und die Franzosen vor Verdun geleistet haben. Nicht zu vergessen das moralische Ergebnis der Pariser Konferenz, die der Welt den Beweis eines intimeren Zusammenarbeitens in dem Bündnis gegeben hat.“ Es ist beinahe eine Kunst, weniger zu sagen. Aber Sonnino sagt die Wahrheit. Das Zusammenarbeiten ist intimer geworden, so intim, daß es nach außen hin gar nicht in Erscheinung tritt. Deshalb darf auch Italien keine militärische Hilfe nach Frankreich senden. Deshalb darf es jetzt oder in Zukunft keine Abzugsgebiete in Mitteleuropa nicht preisgeben. Diese Zurückhaltung Italiens und sein Wunsch, sich nicht bedingungslos und restlos mit Frankreich und England zu verbünden, ist indirekt eine Anerkennung der Kraft und Stärke Deutschlands.

Also spricht Sonnino und also spricht die italienische Presse! Sonnino hat für Italien, das von ihm die feierliche Bestätigung seiner Rechte in der Adria und im Mittelmeer erwartete, kein einziges Wort gehabt. („Idea Nazionale“) Aus Sonninos Rede geht noch immer nicht klar hervor, ob man Deutschland den Krieg erklären werde oder nicht, was doch die wichtigste Aufgabe des Augenblicks sei. („Popolo d'Italia“) Alle Fragen der Abgeordneten seien ohne Antwort geblieben, wie diejenige de Viti Marcos über das Verhältnis Italiens zu Deutschland, diejenigen Foscaris und anderer, welche den Befürchtungen über die zukünftige Lage Italiens im östlichen Mittelmeer und im Balkan Ausdruck gegeben hätte. Sonnino habe sich damit begnügt, auf billige Weise ein Vertrauensvotum zu erlangen. („Stampa“) Aus allen diesen Äußerungen hört man die Unzufriedenheit heraus; die Begeisterung für den Krieg ist in rapidem Abnehmen begriffen, die Hoffnung auf den Sieg wohl schon endgültig begraben.

Portugal.

Lissabon, 19. April. (Zf.) Die Regierung verfügte die Ausweisung aller Deutschen im nicht militärisch-pflichtigen Alter und die Internierung derjenigen, die den Militärgefehen unterworfen sind in Konzentrationslager. Sie verfügte ferner die Sequestrierung aller Güter, die Deutschen gehören.

Der verschärfte Unterseebootkrieg.

Einer der in der vorigen Woche im Mitteländischen Meer versenkten französischen Dampfer soll nach verschiedenen Blättern eine sehr große Wertsendung an Bord gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um eine Goldsendung aus den Vereinigten Staaten handele.

Bern, 18. April. Einer Sondermeldung des Matin zufolge gab der Führer des torpedierten Dampfers Vega in Marseille zu Protokoll, daß er nach den Warnungsschüssen zu entfliehen versucht habe.

Der Zar in österreichischer Fliegergefahr.

Stockholm, 19. April. (Genf. Bl.) Bei der Parade des Kaisers von Rußland über die Rekruten an der Südwestfront ereignete sich infolge eines Kühnen Angriffs eines österreichischen Fliegers ein Vorfall beispielloser Disziplinlosigkeit. Der Zar schritt gefolgt von General Brussilow, die lange Rekrutenfront ab, als ein unbemerkt gebliebener österreichischer Flieger, zahlreiche Bomben abwarf, die förmlich Bolltreffer waren. Die aufgestellten Truppenmassen, des Feuers ungewohnt, stürzten in wilder Flucht davon, wobei der Zar fast zu Schaden gekommen wäre. Die peinliche Situation wurde noch erhöht, da der Zar selbst höchst fassungslos war. Der Zar ergoß einen Zornesausfall über den General Brussilow.

Die Russen in Trapezunt.

Petersburg, 19. April. (WB.) Amtlicher Bericht vom 19. April:

Kaukasusfront: Trapezunt ist erobert. Die vereinigten kampfkräftigen militärischen Bemühungen der Truppen der Kaukasusarmee und der Flotte des Schwarzen Meeres sind nun durch die Eroberung dieses festen Punktes, des bedeutendsten an der anatolischen Küste, gekrönt worden. Nach der blutigen Schlacht, die am 14. April am Flusse Karadere stattfand, drängten die tapferen Truppen der Kaukasusarmee die Türken unerbittlich zurück, überwandten unglaubliche Schwierigkeiten und brachen überall den äußerst erbitterten Widerstand des Feindes. Ein gut angelegtes Eingreifen unserer Flotte ermöglichte eine kühne Landung und ließ außerdem den Landtruppen die in der Küstengegend vorgingen, eine andauernde artilleristische Unterstützung. Dieser neue Sieg war außerdem begünstigt durch die wohlgeleitete freundschaftliche Unterstützung, die andere in Kleinasien vorgehende Truppen der Kaukasusarmee zuteil werden ließen. Sie haben in erbitterten Kämpfen durch ihre heldenmütige

Haltung ihr Möglichstes getan, um der an der Küste stehenden Abteilung die Erfüllung ihrer Aufgabe zu erleichtern. Weitere Einzelheiten werden noch erwartet.

Die russ. Verwüstungen im Lemberger Bezirk.

Wien, 19. April. (Zf.) Der Lemberger „Dziennik“ berichtet über die während der Russenokkupation angerichteten Verwüstungen, daß von 134 Ortschaften des Lemberger Bezirks 13 völlig oder größtenteils und 79 teilweise zerstört sind. Von den letztgenannten sind 42 äußerlich intakt, die Inneneinrichtungen der Wohn-, Wirtschafts- und Industriegebäude sind vollkommen zerstört. Insgesamt wurden im Lemberger Bezirk 1482 Wohn-, 2510 Wirtschafts- und 33 Industriegebäude vernichtet. Die Inneneinrichtung wurde ausgenommen durch 1300 Familien obdachlos wurden.

Amerika.

Washington, 18. April. Reuter. Der Vizepräsident in Wien, Penfield, ist beauftragt worden, die österreichisch-ungarische Regierung zu fragen, ob der kürzliche Unterseebootangriff auf die russische Bark „Imperator“ ohne vorherige Warnung erfolgt ist.

Deutschland und Amerika.

New York, 18. April. (Zf.) Das größte westliche Blatt, die „Chicago Tribune“, erklärt sich nachdrücklich gegen einen Krieg aus Anlaß der Unterseebootfrage. In Washington wird erwartet, daß Deutschland beruhigende Erklärungen hinsichtlich der Tätigkeit der Unterseeboote geben werde. Wilsons Note wurde dem Senator Stone unterbreitet, dessen Ansichten als maßvoll bekannt sind.

Vermischte Nachrichten.

Ein Berliner Arbeiter zum Leutnant befördert. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde ist der Schmied Albert Krummholz aus Berlin zum Leutnant im Landwehr befördert. Er hatte bis Kriegsausbruch als Soldat bei Pommern gearbeitet und war gleich nach Kriegsausbruch als Unteroffizier einberufen worden. Er wurde bald zum Feldwebel, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse und wurde dann in Rußland Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Folger wurde er dann bei seinem Regiment zum Offizier befördert. Er gilt als sehr befähigt und erweist sich bei Vorgesetzten und Untergebenen großer Beliebtheit.

Das deutsche Volk hält durch, wie vor dem Feinde so auch zu Hause; es ist vor allem unermüdet in hilfreicher Kriegesliebesarbeit. Es ist bezaubernd und erhebend zugleich, wie dem roten Kreuz für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger ein ununterbrochener Strom von Liebesgaben zufließt. Solange diese opferwillige Gesinnung anhält, mag unser deutsches Volk im Vaterland ruhig sein. Der Vaterlandsdank, der entsetzliches Gold und Silber sammelt, hat schon fast eine Million Mark erlöst, und das alles aus Dingen, die ungenutzt in den Familien umherlagen und umherstanden. Ein solches wohlherhaltene Stück war den Spendern für die Zukunft entbehrlich, und der Vaterlandsdank hat es den Witwen und Waisen gut vertrieben können. Mit großer Interesse hat Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin die Ausstellung dieser Spenden besichtigt und sich fichtlich über die große Opferwilligkeit gefreut. Noch liegt viel solches ungenutztes Gold in Kisten und Kästen vergraben; jeder in seinem Teile mit und sende, was ihm entbehrlich ist, einer Sammelstelle des Vaterlandsdankes zu. In die Geschäftsstelle in Erfeld, Ostwall 56, und die Geschäftsstelle in Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße, nehmen Spenden an. Jeder Spender hat Anspruch auf einen wie Platin unvergänglich glänzenden Erinnerungszeichen, zu dem die Firma Krupp ein nichtrostendes Eisen geliefert hat.

Die Tabaksteuervorlage.

Berlin, 18. April. Wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilen sollen die Aussichten auf Annahme der Tabaksteuer-Vorlage Reichstag in der letzten Zeit erheblich geringer geworden sein. Man nehme an, daß die Tabaksteuer-Vorlage bestenfalls im Reichstage in einer sehr abgeschwächten Gestalt angenommen werde.

Telephonische Nachrichten.

Starke Forderung Englands an Dänemark.

WB. Kopenhagen, 19. April. (Nichtamtlich.) Die künftige Tidende meldet, daß die dänischen Reedereien auf Veranlassung der englischen Regierung ein neues Rundschreiben erhielten, in dem von englischer Seite dem freien Verfügungsrecht der neutralen Schifffahrt weitgehende Beschränkungen auferlegt werden. Den Schiffen wird nicht mehr gestattet, Frachten für Ost, Ostsee oder ähnliches abzuschließen, falls hierzu nicht im Voraus die Genehmigung der englischen Behörden eingeholt ist. Wenn diese Vorschrift nicht befolgt wird, sollen die betreffenden Schiffe so behandelt werden, als wenn sie einen Bruch des Einkommens über die Lieferung von Bunkerkohlen begangen hätten. Ausgeschlossenen sind Frachten nach Großbritannien und den Ländern der Alliierten. Ursprungsnachrichten müssen von dem englischen Konsul bestätigt werden. Ursprungsnachrichten, die von Gesellschaften oder Körperschaften ausgestellt sind, werden als nicht gültig betrachtet. Ferner verlangt England die Verpflichtungen, die eine Reederei betreibt.

Verweise der Entente auf Kreta.
Berlin, 20. April. Ueber Zumutungen des griechischen Reiches in Griechenland teilt der Berl. Vol.-Anz. mit: Die Ententeschiffe fuhrten in den Hafen von Kreta ein und suchten den deutschen Konsul sowie die deutschen österreichischen Untertanen zu verhaften. Der griechische Konsul in Kreta verlangte die Verhaftung der deutschen Untertanen zu verhaften. Der griechische Konsul in Kreta verlangte die Verhaftung der deutschen Untertanen zu verhaften. Der griechische Konsul in Kreta verlangte die Verhaftung der deutschen Untertanen zu verhaften.

Amsterdam, 20. April. Der Arbeiterführer
dem Labour Leader, daß in Bombay seit
Futspinnerien 30000 Arbeiter
verlangen eine Lohnerhöhung.

Grieche-land.
 Athen, 20. April. Die liberale Partei hat
 beschlossen in Antilene Veniselos auf

und in **Wald und Nachbargebieten.**

Verkaufnahme der Gummiblässe. Amt-
lich gemeldet: Nochmals wird darauf hingewiesen,
dass Gummiblässe, die nicht mehr im Gebrauch sind oder
nicht mehr im Gebrauch eignen, als Gummiblässe der
für Berlin in Berlin S. 1, Potsdamer Straße 10-11,
für den Verkauf zu stellen. Die Blässe dürfen nur den be-
fürhten Käufern, deren Namen im Kaufbe-
richt mitgeteilt sind, zum Kauf unter Beachtung der
Ankündigung vom 5. Januar festgesetzten Höchst-
preise zu kaufen werden. Die beauftragten Verkäufer und
Helfer sind den ihnen zugewiesenen Bezirken nach Bedarf
zu sein zu erwählen und Unterkäufer aufzustellen.
Die für Berechtigung zum Ankauf von Altgummi-
zu. Es wird auch einen vom Kriegsministerium ausge-
de. Der Verkauf soll stattfinden.

Am 19. April. Dem Herrn Wilhelm Groß
Führer beim Landwehr-Inf.-Regt. 87, 12. Komp.,
wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

3300 Mark zur Errichtung eines Volkshauses testamentarisch vermacht hat. Diese hochherzige Gabe wurde von der Versammlung mit den besten Wünschen dankbar zur Kenntnis genommen. Unserem dankbaren Gedächtnis wird dem geschehenen Gedenken ein Denkmal gesetzt, indem noch ein Volkshaus der Allseitigen Grundlage zugute.

Pica, den 20. April 1916.

Sad Ems und Umgegend.

10. Jahre lang war der am 18. d. verstorbenen
Friedrich Einsicht im Dienste der Pyl

... werden heute nachmittag 6 1/2 Uhr im Stadtsaal
... das Pfund kostet 80 Pfg.

1. In der heutigen Sitzung wurde der Haushaltsvoranschlag für 1916 beraten. Derselbe ist vom Finanzausschuß geprüft worden. Namens des Ausschusses erstattet dessen Vorsitzender Herr Stadtv. Hxß Bericht über die Prüfung. Bei Abtheilung Krankenhaus wird auf Antrag des Finanzausschusses beschlossen, in Bezug auf Heizmaterial größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen. Der Krankenhauskommission soll der Nachweis über den Verbrauch an Kohlen und Koks monatlich vorgelegt werden. Der Frau Stadtrechner Zmig, welche die Buchführungsarbeiten im Krankenhaus seither besorgt hat wird vom Vorsitzenden Dank ausgesprochen. Bei Abt. Gaswerk beantragt der

Die Stadt-Verf. stimmt diesen Anträgen des Finanz-
ausschusses zu. — Von dem bereits früher genehmigten Dar-
lehen von 46 000 Mark zur Bezahlung der erworbenen alten
fiskalischen Kaserne und des Lazarets sind 16 000 Mark
aufgenommen. Da das Kaufgeld aber erst nach dem Krieg
gebraucht wird, soll Verwendung anderweit erfolgen und
sogar 7000 Mark zur Bestreitung der Nebstkosten für das
Elektrizitätswerk, 7000 Mark zur Bestreitung der Kosten
für Verstärkung der Zahnbrücke, 2000 Mark zur Bestreitung
der Kosten für Einführung der Elektrizität in die Kasernen.
Die Versammlung genehmigt auf Vorschlag des Finanz-
ausschusses, die vordiehend aufgeführten Kosten durch ein
Darlehen zu decken und hierfür die zur Zeit verfügbaren
16 000 Mark aus dem Kasernendarlehen zu verwenden. —
Hinsichtlich der Ausbringung der fast ausschließlich aus
Geldbesitzern bestehenden Fiskalströme für 1915 und 1916

2. Die Abrechnung über die Ortsnekanlage des Elektrizitätswerkes, abschließend mit 128 844,89 Mark, ist vom Finanzausschuß geprüft und wird genehmigt nach Abstreichung eines Betrages von 115 Mark zu viel berechnete Kosten für Eisenkugeln.

jungs-erinnerungen des Finanzamtschiffes zu der Bestimmung
 wurden dem Magistrat zur weiteren Veranlassung über-
 wiesen. Insbesondere wird ersucht, die Verpflegungssätze
 zu prüfen und event. mit den heutigen Lebensmittelpreisen
 in Einklang zu bringen. Die Rechnungen über Heilmittel
 sollen durch einen Sachverständigen hinsichtlich der berech-
 neten Preise geprüft werden. Der Wasserverbrauch soll durch
 Einlegung je eines Wassermessers für die Kaltwasserleitung
 und die Warmwasserleitung der Zentralheizung kontrolliert
 werden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Tönn.

Anordnung

§ 1.

Das Schlachten der in diesem Jahre geborenen Biegen

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge einer Unglücksfall sofort getödtet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 48 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsart zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 4.
Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Berlin, den 13. April 1916.

In Vertretung:
Herr von Falkenhayn.

Seitenaufnahme von Zinnet.

Die Unzueignlichkeit erstreckt sich nicht auf:

- a) Zucker, der im Eigentum der Staaten oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung steht;
- b) Zucker, der im Eigentum der Zentral-Einkaufsgesellschaft steht;
- c) Zucker, der im Gewahrsam von Zuckerfabriken ist;
- d) Zuckervorräte, die insgesamt 10 Kilogramm nicht übersteigen.

Bad Ems, den 19. April 1916.

Gericht von Schellmichen.

Bad Ems, den 19. April 1916.

Stierbertau.

Es werden nicht mehr wie 5 Eier an eine Familie ab-

Der Magistrat.

Bei der Birne 91. Rath hier ist Futterhirse zum Preis von

Bad Ems, den 19. April 1916.

Arbeitsvergebung.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender

Rittmod, den 26. d. Mts., vorm. 9 Uhr

Sad Entz, den 20. April 1916.

Wusthallenverpachtung.

Feb 26, Dec 19. April 1916.

Umtausch der Brotbücher.

Wir ersuchen, nicht allzu junge Kinder mit dem Aus-

Diez, den 18. April 1916.

Dr. Zimmermann'sche Handels-Schule Coblenz,

Hofenstraße 148, Telephon 133.
Handels- und
höhere Handelsfachklassen
für beide Geschlechter.
Beginn
des neuen Schuljahres:
2. Mai 1916.
Näheres durch Prospekt. [8531]

Saiten

Von vorzüglicher Qualität für
Violine, Mandoline, Akkordeon und
Koncertgitarre zu haben bei
Friedr. Peil, Silberstraße 17,
Bad Ems. [9084]

Altes Papier

sowie alle Geschäftsbücher laßt
gegen Stamppfeile zu sehr hohen
Preisen.
[9475]
Albert Rosenthal, Nassau.

Prachtv. Brillantring

aus Brabantland billig,
besgl. elegantes.

Damencollier.

Offerten unter K. 60 an die Ge-
schäftsstelle. [9081]

Für einen Jungen

wird Schreibe gesucht bei tüchtigem
Schlossermeister.

Offerte unter H. D. 70 an die
Geschäftsstelle. [9083]

Haus- u. Zimmer- mädchen

für sofortigen Antritt gesucht.
Hans Stollenfeld, Bad Ems,
Lahnstraße 60. [9061]

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Karfreitag, den 21. April.

In beiden Kirchen Abendmahls-
feier im Anschluß an den Mor-
gengottesdienst.

Katholische Kirche.

Herr Pfarrer Heydeman.

Text: 2. Cor. 5, 15.

Lieder: 72, 80 B. 8,

81, 164, 161.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Krieger-Verein „Germania“ Bad Ems.

Bar Teilnahme an der Beerdigung
des verstorbenen Kameraden
Veteranen

Friedr. Vinschheit

tritt der Verein Freitag, den 21.
April, nachmittags 2 1/2 Uhr,
zur Teilnahme an der Beerdigung
des Kameraden

Fritz Glasmann

Sonntag, den 22. April, nach-
mittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal
Hotel Schützenhof an.

Orden und Ehrenzeichen sind
anzulegen.

Rege Teilnahme erwartet
Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Bad Ems.

Um unserem lieben Kameraden
dem Herrn

Küstermeister

Fritz Glasmann

die letzte Ehre zu erweisen, werden
die Mitglieder gebeten Samstag,
den 22. April d. J., nachmittags
8 Uhr im Gasthaus zur „Nacht
am Rhein“ vollständig in Uniform
und Ausrüstung anzutreten.
Bad Kommando.

Suche zum 1. Mai ein sauberes

Hausmädchen.

Frau Hahndt, Bad Ems,
Kef.-Lazarett Antwerpen.
Rattingerstr. 2. [9 53]

Die nächste Nummer dieser
Zeitung erscheint Samstag nachm.

Kollekte für bedürftige Kirchengen- meinden des Konfessionsbezirks.

Nassau.

Evangelische Kirche.

Freitag, 21. April, Karfreitag.

Vorm. 10 Uhr: Predigt. Text:

Joh. 19, 30. Reichte und Feiert

des h. Abendmahls. Kollekte zum

Rehen der Nationalstiftung für

die Hinterbliebenen der im Kriege

Gefallenen.

Nachmittags 2 Uhr: Liturgischer

Gottesdienst.

Sonntag, 23. April, 1. Ostertag.

Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Text: Mark. 16, 1-8.

Kollekte für die bedürftigen Ge-
meinden des Konfessionsbezirks.

Nachmittags 2 Uhr: Liturgischer

Gottesdienst.

Montag, 24. April, 2. Ostertag.

Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Kon-
firmanden.

Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Def. Wilhelm

Vorbereitung u. Feier des hl.

Abendmahls.

Kirchenversammlung für die bedürf-
tigen Gemeinden.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Montag, den 24. April

Ostersonntag.

Vorm. 8 Uhr: Hr. Def. Wilhelm.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Kirchenversammlung für das spirituelle

Wohlbefinden in Jerusalem.

Die Amtshandlungen verrichtet in

der nächsten Woche Hr. Pf. Schwarz.

Diez.

Evangelische Kirche.

Freitag, den 21. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Sonntag, den 23. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Montag, den 24. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Dienstag, den 25. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Mittwoch, den 26. April.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Nachruf.

Am 18. ds. Mts. verschied nach kurzem Leiden

Herr Brunnenaufseher

Friedrich Linscheit

hier. 52 Jahre lang stand er im Dienste der hiesigen Königl. Bade- u. Brunn-
verwaltung. In treuer Pflichterfüllung vorbildlich wirkend und durch sein aufrichti-
g-biederes Wesen erfreute er sich allerzeit besonderer Hochachtung bei Vorgesetzten
Untergebenen. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Bad Ems, den 20. April 1916.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter
Königl. Bade- und Brunnverwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgang
unserer guten Mutter sagen wir herzlichen Dank.

Familie Scheuern.

Diez, den 20. April 1916.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben guten Mann, unseren lieben Vater,
Schwiegerater und Großvater, Herrn

Friedrich Linscheit

Brunnenaufseher

im Alter von 69 Jahren plötzlich und unerwartet
in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 19. April 1916.

Die Beerdigung findet Karfreitag um 3 1/2 Uhr von
der Leichenhalle aus statt. [9076]

Bruderschaft



zum hl. Josef

in

Bad Ems.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied
Herrn Friedrich Linscheit

am Mittwoch, den 19. April, nach kurzen Kranken-
lager geküßt durch die hl. Sterbesakramente der katho-
lischen Kirche in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Das Seelenamt der Bruderschaft wird noch näher
bekannt gemacht.

Die Seele des Entschlafenen empfehlen wir dem
Gebete unserer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

90:7) Der Vorstand.

Bad Ems, den 19. April 1916.

Frische Fische

Feinste Mittellatibau, Merlons, Steinbutte,
Blies, Limands, Zander, gewäss. Stöckfisch
empfehlen

Albert Kauth, Fischhandlg., Bad Ems.



Getreu bis in den Tod

Am 19. April starb nach 16
treuer Pflichterfüllung und schwerem
großer Geduld ertragenem Leiden
geliebter Mann, unser treuer Bruder,
sohn, Schwager, Onkel und Neffe,

der Landsturmann

Fritz Glasmann

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Elise Glasmann, geb. Kapp

Bad Ems, den 19. April 1916

Die Beerdigung findet Samstag nachm.
vom Friedhofe aus statt.

Promenaden-K und Restaurant wieder eröffne

Von Donnerstag, den 20.
bis Mittwoch, den 26. April

keine Sprechstunden

Karl Tüscher, Diez

9067) Diez a. d. Lahn.

Mein Geschäft ist am
und an den beiden Feiertagen
Bis auf Weiteres auch
tagen von 2 Uhr ab.

Hnd. Ferd. Burdack

Feinste Brause-Limonade

Himbeer und Citrone, empfiehlt [9062]

C. Albert, Bad Ems.

Unsere werten Kunden zur Nachricht, daß
unser Büro am nächsten

Samstag, den 22. ds. Mts.

den ganzen Tag geschlossen ist.

Diez, 18. April 1916.

Vorschußverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

A. Hahmann.

J. Jung.

[9066]